





1. Reichard / Elis. Cusp. / gebürtl. tag gratulation
auf Herzogin Sophia Magdalen
in Danemarc, 1740.
2. gebürtl. tag gratulation auf Herzog
Chr. Ernst zu Sachsen Saalfeld, 1744.
3. Drey Briefe auf Herzog Franz Josias
zu Sachsen Coburg, 1744.
4. Lange / Joh. Fr. / gebürtl. tag gratulation
auf Grafen Friedr. Ernst zu Stolberg,
1744.
5. Henrici / Paul Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Christen in Danemarc, 1745.
6. — Drey Briefe 1745.
7. Stolberg / Joh. Martin Graf zu — / gratulation
an den von Sachsen Coburg, 1745.
8. Drey Briefe, an Studierende in Altona, 1745.
9. Kirchhoff / Joh. Heinr. / Drey Briefe, 1745.
10. Wiegand / Carl Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Grafen Chr. Friedr. zu Stolberg,
1746.
11. Schütze / Henr. Car. / Drey Briefe 1746.
12. Eberhard / Joh. Petri. / Drey Briefe 1746.
13. Joh. Magistrats in Cothen gratulation zur
Vermaählung Grafen H. E. zu Stolberg, 1742.
14. Sander / Joh. Andr. / Drey Briefe Lateinisch, 1742.
15. Werth / Lebr. Henr. / Drey Briefe. 1742.

D D E

über das

Einweihungs = Fest

des

Königlichen Academischen
Gymnasii zu Altona

Beym Beschlusse desselben

entworfen

von

Paul Christian Henrici

Öffentlichem Lehrer der Moral und Alterthümer und der Königl. deutschen Gesellschaft
zu Greifswald Mitglied.

Im May-Monath 1744.

Lamburg gedruckt mit Piscators Schriften.



Das ist die ...
...
...

CCC

and redit

Handwritten title in Gothic script: **Handwritten Title**

and

Handwritten subtitle: **Handwritten Subtitle**

Handwritten subtitle: **Handwritten Subtitle**

Handwritten subtitle: **Handwritten Subtitle**

Handwritten subtitle: **Handwritten Subtitle**

Handwritten subtitle: **Handwritten Subtitle**

Handwritten subtitle: **Handwritten Subtitle**

Handwritten subtitle: **Handwritten Subtitle**

Handwritten subtitle: **Handwritten Subtitle**

Handwritten subtitle: **Handwritten Subtitle**

Handwritten subtitle: **Handwritten Subtitle**

Handwritten subtitle: **Handwritten Subtitle**

Handwritten subtitle: **Handwritten Subtitle**

Handwritten subtitle: **Handwritten Subtitle**

Handwritten subtitle: **Handwritten Subtitle**

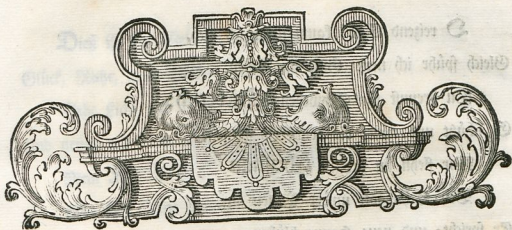
Handwritten subtitle: **Handwritten Subtitle**

Handwritten subtitle: **Handwritten Subtitle**

Handwritten subtitle: **Handwritten Subtitle**

Handwritten subtitle: **Handwritten Subtitle**





Nein! Pflicht und Freude schweigen nicht.
Nur immer her versümmte Saiten!
Auf! spielt mir jetzt ein Schlußgedicht,
Die reinste Wallung auszubreiten.
Hier ist ein Herz, das doppelt schlägt:
Von allgemeiner Lust geregt,
Wird es, mit Vorzug, edel lodern.
Da noch ein Trieb der Dankbarkeit
Dies frohe Fest besonders weicht,
So kan man hier mit Recht die stärksten Löhne fordern.

Gesingt mir so ein feurig Lied,
Als mir erwünscht mein Zweck gelungen:
So wird die Regung, die mich zieht,
So edel, als vergnügt, besungen:
So wird noch dies gepriesne Fest,
Das Geist und Feuer hoffen läßt,
Den späten Leser einst entflammen:
So wird der Pommern Helicon,
In meiner Muse rauhen Ton,
Nicht seiner Glieder Wahl, die mich erhob, verdammen.

O reizend Chor! kaum nenn ich dich,
Gleich spüher ich neue Blut im Busen.

Du brennst für Schwedens **Friederich:**
Er schüht und nährt die deutschen Musen.

Wir sehn im großen **Christian**
Den Schutzgott unsrer Musen an:

Er spricht: und neue Hayne blühen.

Da Ihr an Huld und Großmuth gleich,
O Helden, möchtet doch für Euch
Auch gleiche Dichter einst, wie gleiche Herzen, glühen!

Dort seh ich **Ihn**, der Fürsten Preis,
Nächst **Ihn**, die Weisheit auf dem Throne.

Sie bricht ein ewig Lorbeerreis,
Und stücht dem König in die Krone.
Regenten, herrscht! doch nicht allein!

Last euch dieß Beispiel reizend seyn,
Berebet der Weisheit heilige Rechte!

Wenn sie der Krone Glanz erhöht,
Tragt ihr das Bild der Majestät
Nicht einem Volke; nein, dem menschlichen Geschlechte.

Wie wünscht so manch gepresstes Land
Das Glück der Dänischen Provinzen!

Hier wirkt des **Königs** sanfte Hand;
Dort reizt das Bild des würdigen **Prinzen**.

O **Prinz!** die Liebe treugt uns nicht;
Wir sehn noch hier dein Angesicht,

Die Ehrfurcht küßt noch deine Tritte.
Der Musen Opfer steigt empor;

Mein Wehrauch, **Prinz,** glüht auch hervor;
Und jeder naht sich hin; Du stärkst die scheuen Schritte,

Dies ist der Weisheit grauer Ruhm, **Neu** **W**
Glück, Ruhe, neue Völker schaffen. **Neu** **W**
Seht Licht und Recht im Heiligthum, **Neu** **W**
Und nennt mir denn noch stärkere Waffen! **Neu** **W**
Mein König ist der Völker Lust; **Neu** **W**
Wie sollt Ihn nicht in fremder Brust **Neu** **W**
Ein neuer Unterthan entglimmen? **Neu** **W**
Wie leicht senkt **Christian** die Natur! **Neu** **W**
Sie sucht das Glück; Er kan die Spur **Neu** **W**
Mit ungebundner Hand ihr deutlicher bestimmen. **Neu** **W**

Minerva hebt das freye Haupt **Neu** **W**
Zu **Cimbriens** gelehrten Gränzen. **Neu** **W**
Sie, die den König erst umlaufft, **Neu** **W**
Sie mehret die Pracht in tausend Kränzen. **Neu** **W**
O! kam ein Griech nach **Altona**, **Neu** **W**
Er finde seine **Pallas** da, **Neu** **W**
Im alten Glanz bey neuen Ehren: **Neu** **W**
Hier, sprach er, hier ist nun **Athen**! **Neu** **W**
Und sollt er **Christians** Bildnis sehn, **Neu** **W**
Er würd, **Aleides**, dich mit altem Trieb verehren. **Neu** **W**

Auf! theure Hoffnung künstiger Zeit, **Neu** **W**
Erwünschte Schaar von muntern Söhnen! **Neu** **W**
Die Göttin sieht den edlen Reid; **Neu** **W**
Sie wird in ihm die Sieger krönen, **Neu** **W**
O hört sie selbst! sie ruft, dort **Neu** **W**
Den großen Wahlspruch, weiter fort! **Neu** **W**
Sie tritt voran; folgt edle Geister! **Neu** **W**
Auf! wer ihr Liebling heissen will, **Neu** **W**
Wer steht hier ohne Schande still? **Neu** **W**
Und wer wird nicht mit Ruhm, der schlaffen Trägheit Meister? **Neu** **W**

Der Anreiz mehret den starken Zug;
Der Zug, das freudigste Gedränge,
Der Lehrer sind nun kaum genug,
So wird der Hörsaal schon zu enge.
Den rühret des Glaubens frommer Trieb;
Der hat Natur und Rechte sieh;
Den reizen Sprachen, den Geschichte;
Der übt mit feuerreichem Wis
Des Redners Stärk, des Dichters Hiß;
Der heitert die Vernunft dort bey der Meßkunst Lichte.

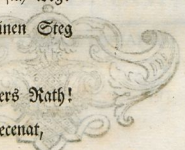
Noch edler sind sie hier vereint:
Zuerst die schönen Wissenschaften!
Da übet sich der Weisheit Freund,
Daß größte Lehren gründlich haften,
So wie vordem ein weiser Griech
Dem wahren Ruhm entgegen stieg,
So steigt auch er dem Ruhm entgegen,
Der Römer wird ihn früh bekant;
Der faßt den Jüngling bey der Hand,
Und zeigt ihm eine Bahn auf sonst so steilen Wegen.

Ihr prahlt zu jung mit der Vernunft,
Unreife Forscher der Monaden!
Der Demonstrierucht frühe Kunst
Erfindet nichts als späten Schaden,
Ihr seht der Sachen Vorzug ein!
Doch wißt, es rächt sich das Latein,
Nur einen Strahl der Freyentünste!
Der straft das frühgelehrte Kind,
Der zeigt den Kopf uns voller Wind,
Was ist natürlicher? Er war ja voller Dünste.

Dort schließt sich der Catherer auf, /
 Den Fleiß und Ruhm zum Kampf erhoben, /
 Der Vater sieht mit Lust hinauf, /
 Er hört des Sohnes erste Proben, /
 Der Fremde senkt den starren Blick, /
 Er kehrt vergnügt nach Haus zurück, /
 Er zeigt den Tempel noch von weiten, /
 Die rege Gegend weiß es schon: /
 Und seht! nun eilt der muntre Sohn, /
 Er will nach Altona, und gleiches Lob erkreiten.

Er kommt. Dort harrt ein froher Kreis, /
 Er naht. Nun steht er in der Mitten, /
 Wie stärkt das Beyspiel seinen Fleiß! /
 Wie lernt er männlich schöne Sitten! /
 Bald öfnet sich ein weiter Feld, /
 Der junge Bürger sieht die Welt, /
 Verwirrter Schauplatz für die Jugend, /
 Jedoch er schauet sicher hin: /
 Er bleibet mit gefestem Sinn, /
 Ein Freund der Sittenlehr, und noch weit mehr der Tugend!

O Tugend, hebne diese Treu! /
 Kom drang zum Glück durch deinen Tempel: /
 Hier ist dein Tempel wieder neu, /
 Zeig auch im Glück noch Rom's Exempel! /
 Der Zukunft Vorhang zieht sich weg: /
 Ich seh den Freund auf deinen Steg /
 Zur Ehrenburg so würdig gehn. /
 Wie preist er nun des Lehrers Rath! /
 Wie wird er noch, als Maecenas, /
 Auf diesen Musesitz entzückt zurücke sehn!



Erhabne Stadt, wem dankst du dieß?
 Wer ist's, der Pracht mit Ruhm verbindet?
 Die Fürsicht zeichnete den Ort:
 Wer hat den späten Bau gegründet?
 O! nenne deinen Schomburg hier:
 Sie selbst, die Fürsicht gab Ihn dir;
 Ihm war dein größrer Flor vertrauet.
 Dein König, Der mit weiser Macht
 So manchen stolzen Bau vollbracht,
 Hat hier durch Schomburgs Hand der Weisheit Sitz verkauet.

Prah! eitle Kunst, mit Marmorstein!
 Hier prangt die Lieb mit **Christians** Namen:
 Die Zeit reißt deine Säulen ein:
 Uns stüzt des Stiflers Heldensamen.
 Der Tempel schmückt die späteste Zeit:
 So oft der Name sich erneut,
 So oft lebt ihm sein Stifter wieder.
 Wenn **Friedrich** unsre Sehnsucht stillt,
 So sehn wir bald des **Prinzen** Bildung
 Eilt! Mufen zu der Wieg: singt Ihm die schönsten Lieder!

Boileau

Mufes, dictez la Gloire à tous vos Nourriffons.
 Son Nom vaut mieux pour eux, que toutes vos leçons.



R. II. L. I.
Nro. 2.

R II. L. I.
Nro. 3.

78 M 362

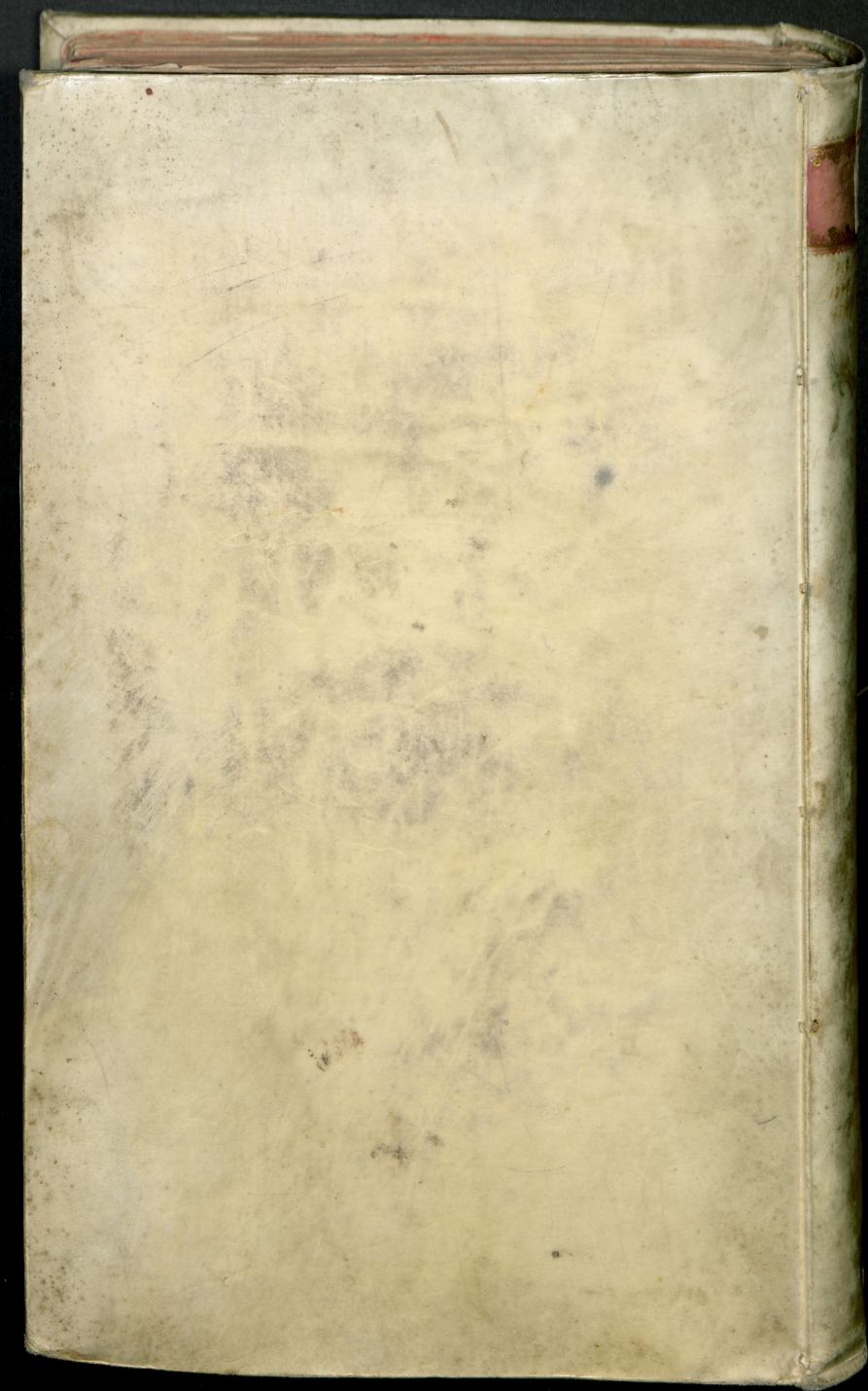
ULB Halle 3
002 707 233


56

Hsch. II. 3; 30; 101; 107; 112; 113; 114.

20





D D E

über das

Einweihungs = Fest

des

glichen Academischen
nastii zu Altona

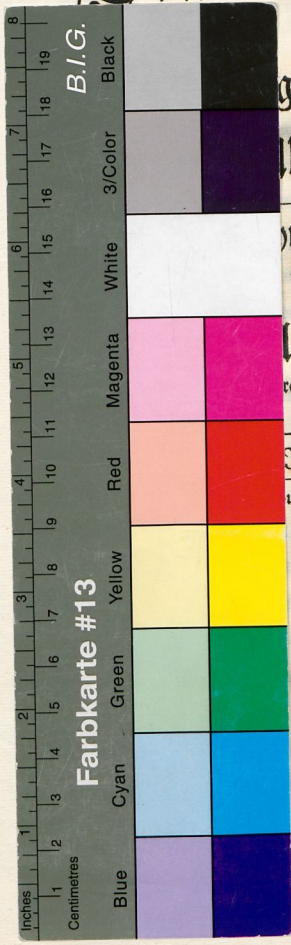
ym Beschlusse desselben
entworfen
von

Christian Henrici

cal und Alterthümer und der Königl. deutschen Gesellschaft
zu Greifswald Mitglied.

Im May-Monath 1744.

urg gedruckt mit Piscators Schriften.



AK

